

AUSSEN
WIRTSCHAFT
WIRTSCHAFTSBERICHT
EL SALVADOR

AUSSENWIRTSCHAFTSCENTER MEXIKO
SEPTEMBER 2020



Eine Information des
AußenwirtschaftsCenters Mexiko
W wko.at/aussenwirtschaft/mx

Wirtschaftsdelegierter
Mag. Friedrich Steinecker
T +52 55 5254 4418
E mexiko@wko.at
W wko.at/aussenwirtschaft/sv

HEAD OFFICE
Dr. Wolfram Moritz
T 05 90 900/4205
E aussenwirtschaft.amerika@wko.at

f fb.com/aussenwirtschaft
t twitter.com/wko_ac_mex
in linkedin.com/company/aussenwirtschaft-austria
You Tube youtube.com/aussenwirtschaft
flickr flickr.com/aussenwirtschaftaustria
blog www.austria-ist-ueberall.at

Das Werk ist urheberrechtlich geschützt. Alle Rechte, insbesondere die Rechte der Verbreitung, der Vervielfältigung, der Übersetzung, des Nachdrucks und die Wiedergabe auf fotomechanischem oder ähnlichem Wege durch Fotokopie, Mikrofilm oder andere elektronische Verfahren sowie der Speicherung in Datenverarbeitungsanlagen bleiben, auch bei nur auszugsweiser Verwertung, der Wirtschaftskammer Österreich - AUSSENWIRTSCHAFT AUSTRIA vorbehalten. Die Wiedergabe mit Quellenangabe ist vorbehaltlich anders lautender Bestimmungen gestattet.

Es wird darauf hingewiesen, dass alle Angaben trotz sorgfältiger Bearbeitung ohne Gewähr erfolgen und eine Haftung der Wirtschaftskammer Österreich - AUSSENWIRTSCHAFT AUSTRIA ausgeschlossen ist.

Darüber hinaus ist jede gewerbliche Nutzung dieses Werkes der Wirtschaftskammer Österreich - AUSSENWIRTSCHAFT AUSTRIA vorbehalten.

© AUSSENWIRTSCHAFT AUSTRIA DER WKÖ
Offenlegung nach § 25 Mediengesetz i.d.g.F.:

Herausgeber, Medieninhaber (Verleger) und Hersteller:
WIRTSCHAFTSKAMMER ÖSTERREICH / AUSSENWIRTSCHAFT AUSTRIA
Wiedner Hauptstraße 63, 1045 Wien
Redaktion: AUSSENWIRTSCHAFTSCENTER MEXIKO, T +52 55 5254 4418
E mexiko@wko.at, W wko.at/aussenwirtschaft/mx

AUSSENWIRTSCHAFT WIRTSCHAFTSBERICHT EL SALVADOR (Gesamtjahr 2019 + 1. Halbjahr 2020) +)

- Anhaltendes niedriges Wirtschaftswachstum durch Corona-Krise eingebrochen
- Präsident Bukele hält an orthodoxem, unternehmerfreundlichen Wirtschaftskurs fest
- Konsolidierung des Staatshaushaltes weiter in die Ferne gerückt
- Österreichische Exporte auf niedrigem Niveau um + 70,4 % gestiegen

Wirtschaftskennzahlen

	2018	Schätzung 2019	Prognose 2020	Prognose 2021
Nominales Bruttoinlandsprodukt in Mrd. USD ¹	26,04,9	26,6	27,3	27,8
Bruttoinlandsprodukt/Kopf in US-Dollar ²	8.329	8.627	8.916	9.090
Bevölkerung in Mio. ³	6,4	6,5	6,5	6,5
Reales Wirtschaftswachstum in % ⁴	2,5	2,2	-7;0	1,5
Inflationsrate in % ⁵	1,1	0,1	0,4	0,5
Arbeitslosenrate in % ⁶	6,7	6,8	7,3	7,2
Wechselkurs der Landeswährung USD zu Euro; 100 USD = in Euro ⁷	85,84	89,3	88,50	86,2
Warenexporte des Landes in Mrd. US-Dollar	4,8	4,8	4,8	5,1
Warenimporte des Landes in Mrd. US-Dollar	10,4	10,6	10,9	11,5

Wirtschaftsleistung des Landes, Weltwertung:⁸ Rang 106

Wirtschaftsbeziehungen mit Österreich

	2019	Veränderung zum Vorjahr (2018) in %	2020 (1. Quartal)
Österreichische Warenexporte in Mio. Euro	10,9	+70,4	2,2 (+37,4 %)
Österreichische Warenimporte in Mio. Euro	2,3	-33,1	0,6 (+30,3 %)
Österreichische Dienstleistungsexporte in Mio. Euro ⁹	1	-50,0	
Österreichische Dienstleistungsimporte in Mio. Euro ¹⁰	2	0,0	

Österreichische Direktinvestitionen ¹¹ , Stand 2019	0
Beschäftigte bei österr. Direktinvestitionen ¹² : Stand 2019	0
Direktinvestitionen aus SV in Ö ¹³ , Stand 2019	0
Beschäftigte in Österreich bei Direktinvestitionen aus SV ¹⁴ Stand 2019	0

Wichtigster Warenexportmarkt für Österreich: 118 Rang

¹⁻⁶ Quelle: Economist Intelligence Unit

⁷Quelle: [Finanzen.net](https://www.finanzen.net) (Stichtag Jahresende)

⁸ Quelle: [Weltbank](https://www.weltbank.org/)

⁹⁻¹⁴ Quelle: [Österreichische Nationalbank](https://www.oenb.at/)

• 1. Wirtschaftslage

Wirtschaftswachstum 2019 leicht gesunken. 2020 Corona bedingter vorübergehender Einbruch von – 7 % erwartet

2019 ging El Salvadors Wirtschaftswachstum von +2,5 % 2018 auf + 2,2 % leicht zurück. 2020 wird aufgrund der Corona-Virus-Krise und deren negative Auswirkungen auf Handel, Reisetätigkeit, Überweisungen von im Ausland lebenden SalvadorianerInnen und Arbeitsmarkt mit einem Wachstumseinbruch von rd. - 7 % gerechnet. Für 2021 sollte das durchschnittliche Wirtschaftswachstum unter der Annahme, dass es gelingt, die Epidemie 2020 unter Kontrolle zu bringen, wieder bei +2,6 % zu liegen kommen. Fiskale Zwänge verbunden mit einer niedrigen Inlandssparquote und moderatem Kreditwachstum werden ein stärkeres Wachstum kaum ermöglichen. Diese Wachstumsrate wird allerdings nicht ausreichend sein, um die Produktivität im Lande zu steigern und die Armut bzw. ungleiche Einkommensverteilung zu lindern.

Sowohl den Rest des Jahres 2020 als auch 2021 wird die Wirtschaftspolitik durch folgende Schwerpunkte geprägt sein: Bewältigung der Corona-Virus-Krise, Kompensation gesunkener Einnahmen, Arbeitslosenunterstützung, Programme zur Unterstützung von Unternehmen. Die angekündigte Annullierung des TPS („Temporary Protected Status“) durch die USA im Januar 2021 könnte die Rückkehr von 200.000 SalvadorianerInnen in ihr Heimatland bedeuten und den Ausfall von deren Transferzahlungen, was sich wiederum negativ auf den Inlandskonsum auswirken würde. Nach 2021 könne mit einem neuerlichen moderaten Anstieg des Privatkonsums, niedriger Inflation und steigenden Reallöhnen gerechnet werden. Das Investitionsklima auf dem privaten Sektor werde sich durch das von der Wirtschaft in die Regierung Bukele gesetzte Vertrauen zusammen mit der Intensivierung des Handels im nördlichen Länderdreieck (El Salvador, Guatemala und Honduras) wieder verbessern. Die Investitionen der öffentlichen Hand werden sich aufgrund der angespannten Finanzlage und Blockaden in der Gesetzgebenden Versammlung in Grenzen halten. Auch der Produktionssektor, welcher von der lohnverarbeitenden Industrie („Maquila“) dominiert wird, werde sich erholen, allerdings mit steigenden Kosten für Roh- und Hilfsstoffe zu kämpfen haben. Die Erträge auf dem Landwirtschaftssektor werden weiterhin durch geringe Produktivitätszuwächse und Wetterabhängigkeit gedämpft bleiben. Die Konkurrenz mit anderen zentralamerikanischen Ländern, welche ähnliche Güter produzieren (z. B. Bekleidung) wird weiterhin stark bleiben, da El Salvadors Haupttrumpf – niedrige Lohnkosten- durch seine beschränkte Produktionskapazität aufgehoben wird.

2019 Inflation fast auf 0 % gesunken. Deflation für 2020 erwartet.

2019 sank die Inflation von 1,1 % 2018 auf 0,1 %. Niedrigere Ölpreise und eine stark gesunkene Nachfrage, welche durch die Corona-Virus-Krise verursacht wurden, werden 2020 zu einer Deflation führen, welche Ende 2020 bei -0,6 % liegen dürfte. Mitverursacher sind weltweit sinkende Energiepreise und eine sinkende Nachfrage durch geringere Transferzahlungen von im Ausland lebenden SalvadorianerInnen. 2021 sollte bei allmählicher Erholung des Wirtschaftswachstums und der Energiepreise (insbesondere jener für Rohöl) die Inflation wieder 1,2 % erreichen, sofern die Verlangsamung der US-Wirtschaft nicht stärker ausfällt als erwartet. Die starke Abhängigkeit von den USA durch die dollarierte Wirtschaft lässt für eigenständige Geldpolitik keinen Spielraum und eine Steuerung kann lediglich über die Fiskalpolitik erfolgen.

Konsolidierung des Staatshaushaltes weiter in die Ferne gerückt

Sinkende Staatseinnahmen und sinkendes Wachstum als Folge der Corona-Virus-Krise werden eine mögliche Konsolidierung des Staatshaushaltes mittelfristig kaum zulassen. Das Steuerdefizit dürfte 2020 von 3,1 % des BIP 2019 auf 4,8 % klettern. Erst 2021 könne mit einer Erholung der Steuereinnahmen gerechnet werden. Eine hohe und weiter steigende Verschuldungsquote sowie sehr niedrige Steuereinnahmen dürften den Anteil der Zinszahlungen an den

Gesamteinnahmen des Staates 2020 auf durchschnittlich 19,4 % klettern lassen und so den Spielraum für öffentliche Investitionen der Regierung stark einschränken. Im Mai 2020 belief sich die öffentliche Verschuldung des Landes auf USD 21,3 Mrd., was 90 % des für 2020 prognostizierten BIP entspricht. Drei Fünftel davon entfallen auf Auslandsschulden. 2020 ist zusätzlich zu den USD 1,2 Mrd. von multilateralen Finanzierungsinstitutionen wie der Interamerikanischen Entwicklungsbank (USD 500 Mio.), Weltbank (USD 220 Mio.) und Zentralamerikanischen Bank für wirtschaftliche Integration (CABEI USD 50 Mio.) die Ausgabe von internationalen Bonds in Höhe von USD 841 Mio. geplant. Nach Überwindung der Gesundheitskrise plant die Regierung eine Steuerreform zur Erhöhung der Einnahmen einerseits und zu vermehrter Aufdeckung von Steuerhinterziehung andererseits zu präsentieren. Geplant sind u. a. die Anhebung der Mehrwert-, der Einkommenssteuer und der Unternehmensbesteuerung. Mittelfristig dürften die Resultate dieser Bemühungen allerdings beschränkt sein und vor allem auch davon abhängen, ob es der Regierung Bukele bei den 2021 angesetzten Wahlen zur Gesetzgebenden Nationalversammlung eine tragfähige Mehrheit im Parlament zur Durchsetzung dieser Reformen zu finden.

Handelsbilanzdefizit 2019 gestiegen. 2020 Corona-bedingt leichter Rückgang erwartet.

Das Handelsbilanzdefizit des Landes wird stark durch die Weltmarktpreise für Erdöl und Grundnahrungsmittel sowie der Nachfrage von salvadorianischen Erzeugnissen in den USA beeinflusst. 2019 lag dieses bei USD 5,8 Mrd. (21,8 % des BIP) mit USD 4,8 Mrd. an Exporten und USD 10,6 Mrd. an Importen. Stark sinkende Exporteinnahmen werden insbesondere im ersten Halbjahr 2020 durch ebenso sinkende Importausgaben aufgrund des niedrigen Ölpreises und der Nachfrage nach Roh- und Hilfsstoffen ausgeglichen, was zu einer weiteren Reduktion auf durchschnittlich 21,6 % des BIP führen könnte. Im ersten Halbjahr 2020 sanken die Exporte laut Angaben der salvadorianischen Zentralbank im Vergleich zum Vorjahreszeitraum um USD 929,4 Mio. (-25,5 %). Die Exporte von Industrieprodukten (Lebensmittel, Bekleidung, Lohnfertigung, Textilien, Gummi- und Kunststoffartikel) gingen um -26,8 % auf USD 2,5 Mrd. zurück. Im Juli 2020 konnte allerdings gegenüber dem Vormonat bereits wieder mit +58,3 % eine Erholung und damit fast Rückkehr auf vor Corona-Niveau durch die allmähliche Wiederöffnung der Wirtschaft ab 16. Juni 2020 verzeichnet werden. Die wichtigsten Exportdestinationen waren: USA (35,7 % Gesamtanteil), Guatemala, Honduras, Nicaragua und Costa Rica. Bei den Importen gab es im gleichen Zeitraum einen Rückgang um -17,8 % auf USD 5,8 Mrd. Hauptlieferländer mit einem Gesamtanteil von 72,4 % waren die USA, China, Guatemala, Mexiko, Honduras und Nicaragua.

Leistungsbilanz ebenfalls leicht verschlechtert

Das Leistungsbilanzdefizit lag 2019 bei USD 600 Mio. (2,1 % des BIP). Für 2020 werde durch ein niedrigeres BIP verbunden mit einem starken Einbruch bei den Waren- und Dienstleistungsexporten allerdings mit einem vorübergehenden Anstieg auf 5,3 % gerechnet. 2021 sollte es sich durch die Erholung bei den Exporten und Investitionen bei 3,8 % einpendeln. Auch die Überweisungen von im Ausland lebenden SalvadorianerInnen, welche 2019 mit 20,9 % des BIP einen Spitzenwert erreichten, sollten nach einem vorübergehenden Rückgang 2020 2021 wieder durchschnittlich 20,3 % des BIP erreichen. Starke direkte Auslandsinvestitionen führten 2019 zu Währungsreserven in Höhe von über USD 4,4 Mrd. 2020 wird es Corona-Virus bedingt zu einer Aufschiebung von geplanten Investitionen und damit verbunden einem Absinken der Reserven auf unter USD \$ 4 Mrd. zu Jahresende kommen.

Ausländische Direktinvestitionen so niedrig wie zuletzt 2015

Wie die salvadorianische Zentralbank bekannt gab wären im ersten Quartal 2020 die ausländischen Investitionen mit USD 48,1 Mio. Corona bedingt die niedrigsten seit 2015 gewesen, wo diese USD 17,9 Mio. betragen hätten. Gegenüber dem Vergleichszeitraum 2019 hätte es einen Einbruch von - 81,2 % gegeben. Die Hauptinvestitionen seien in den Bereichen Information und Kommunikation sowie Industrie (v. a. Herstellung von Getränken, von mineralischen nicht-metallischen Produkten, Bekleidung und Elektronikprodukten) getätigt worden. Das Kapital sei vorwiegend aus Panama (USD 117,83 Mio.), Spanien (USD 71,15 Mio.), Mexiko (USD 31,35 Mio.) und den USA (USD 29,44 Mio.) geflossen. Strukturelle Gegebenheiten, darunter mangelnde gesetzliche Rahmenbedingungen, Infrastruktur und Wettbewerbsfähigkeit gegenüber den zentralamerikanischen Nachbarn, ein Ausbildungsdefizit bei den Arbeitskräften sowie ein Produktionssektor mit niedriger Wertschöpfung führen dazu, dass der Anteil an direkten ausländischen Investitionen in El Salvador einer der niedrigsten in der Region ist.

• 2. Besondere Entwicklungen

Präsident Bukele hält an seinem orthodoxen, unternehmerfreundlichen Wirtschaftskurs fest

Die Regierung von Präsident Bukele verfolgt einen orthodoxen, unternehmerfreundlichen makroökonomischen Kurs. Kurzfristig werde versucht, im Rahmen eines USD 2 Mrd. (8 % des BIP) schweren Fonds Corona bedingte Einnahmeverluste von Haushalten durch staatliche Maßnahmen abzufedern. Die Politik werde ihre Kräfte vor allem auf die Kontrolle der Corona-Virus Ansteckungen unter behutsamer Lockerung der Quarantäne-Maßnahmen richten müssen. Darüber hinaus wird die Regierungsaagenda weiterhin von folgenden Eckpunkten bestimmt sein: Diversifizierung der Wirtschaft, Reformen zur Produktivitätssteigerung wie z. B. zunehmende Digitalisierung der Dienstleistungen im öffentlichen Sektor, Förderung der wirtschaftlichen Entwicklung durch Infrastrukturprojekte angefangen bei der Vervierfachung der Hafenskapazität in Acajutla bis hin zur Errichtung eines über der Erde verlaufenden Transportsystems für die Hauptstadt San Salvador. Eine Durchsetzung dieser Vorhaben sollte nach den Wahlen zur Gesetzgebenden Versammlung im März 2021 und einer Verbesserung der Mehrheitsverhältnisse zugunsten von GANA möglich werden. Aufgrund der geringen Liquidität und damit verbundenen hohen öffentlichen Verschuldung des Landes wird Präsident Bukele jedoch dabei stark auf die Unterstützung des Privatsektors angewiesen sein, um seine Wahlversprechen erfüllen zu können. Die Kosten für die für seine fünfjährige Amtszeit geplanten Infrastrukturvorhaben werden auf USD 1,5 bis 2,5 Mrd. geschätzt. Davon werden 70 % von privater Hand finanziert werden müssen.

Chancen auf Umsetzung der wirtschaftlichen Reformagenda durch möglichen Gewinn an Parlamentssitzen von GANA im März 2021 verbessert

Im Rahmen der beginnenden Kampagne für die Wahlen zur Gesetzgebenden Nationalversammlung im März 2021 werden jene Stimmen lauter, welche Präsident Bukele aufgrund seines entschiedenen Durchgreifens bei Angelegenheiten, welche Gesetz und Ordnung im Land betreffen, als autoritär bezeichnen. Es kann jedoch angenommen werden, dass die Popularität des Präsidenten mit seinem Antiestablishment-Kurs begleitet von der allgemeinen Unzufriedenheit mit den traditionellen Parteien ausreichen werde, um seiner Partei GANA zusätzliche Sitze im Parlament zu beschern und in weiterer Folge seine wirtschaftlichen Reformvorhaben im Land besser durchsetzen zu können. Negativ zu Buche schlagen könnten für Präsident Bukele in der zweiten Hälfte seiner Amtszeit die mit einer schrittweisen Rücknahme der Quarantäne-Maßnahmen wieder aufblühende Sicherheitsproblematik im Land und die noch weiter verschärfte wirtschaftliche Lage als Folge dieser Maßnahmen. Die Erlangung einer absoluten Mehrheit im Parlament für GANA erscheint daher unwahrscheinlich und

man werde so weiterhin auf Allianzen mit anderen Parteien angewiesen sein, um die geplanten Vorhaben umsetzen zu können.

Zugverbindung zwischen San Salvador und dem Hafen von Acajutla als wichtiger Teil eines Eisenbahnprojektes in Evaluierungsphase

Gemäß des Präsidenten der Zentralamerikanischen Bank für Wirtschaftliche Integration (CABEI) sei aufgrund des starken Verkehrsaufkommens die Strecke, welche den Hafen von Acajutla im Departement Sonsonate mit der Hauptstadt San Salvador verbinde, das wichtigste Teilstück des Zugprojektes „Tren del Pacífico“. CABEI finanziere auf Antrag der salvadorianischen Regierung eine diesbezügliche Prefaktibilitätsstudie. Die Auslegung letzterer, welche aufgrund von Wegerechten, zu errichtenden Stationen und Logistik relativ komplex sei, erfolge in Koordination zwischen CABEI und der Regierung. Mit der Erstellung sei vergangenes Jahr begonnen worden. Die Fertigstellung sei für nächstes Jahr geplant. Die bisher geleisteten Arbeiten seien aufgrund der Corona-Virus-Krise auf Distanz erfolgt. Eine offizielle Ausschreibung der Faktibilitätsstudie, welche von CABEI aus einem mit Südkorea unterzeichneten gebundenen Finanzkredit für Studien finanziert werde solle, solle nach Wiederöffnung des internationalen Flughafens von El Salvador erfolgen. Das Projekt Tren del Pacífico mit welchem die beiden Häfen von Acajutla und La Unión verbunden werden sollen, ist eines der wichtigsten Infrastrukturvorhaben der jetzigen Regierung.

Erhöhung des Anteils an erneuerbaren Energien führt zu spürbarer Verbilligung des Strompreises

Der Strompreis sei für Verbraucher von bis zu 99 kW/h und über 100 kW seit Ende vergangenen Jahres aufgrund der Erhöhung des Anteils an erneuerbaren Energien an der Stromproduktion um 21 % auf USD 0,109604 pro kW gesunken. Im Mai 2020 kostete das MW/h USD 54,44 während es im Mai 2019 noch für USD 121 gehandelt wurde. Laut Angaben des „Consejo Nacional de Energía“ würden über 70 % des Stroms auf Basis von erneuerbaren Energien (Wasser, Sonne, Erdwärme und Biomasse) erzeugt. 23,7 % davon entfielen auf Wasserkraft und 27,1 % auf Geothermie. Auch Biomasse nehme inzwischen über die Verwertung der Bagasse in den Zuckerfabriken einen guten Anteil ein. Fotovoltaik liege ebenfalls im Trend. Der Anteil an Bunker hingegen sei um -21 % gesunken.

Fortschritte bei der Einführung von Windenergie

Die Bemühungen der derzeitigen Regierung zur Diversifizierung der Energieerzeugung im Land unter Erhöhung des Anteils an erneuerbaren und damit sauberen Energien gehen weiter. In der Gemeinde von Metapán werde in den kommenden Monaten das erste Windkraftwerk des Landes von der Fa. Ventus – Teil von Tracia Network Corporation – in Betrieb genommen werden. Mit dieser Millionen-Investition sollten 90.000 Familien mit Strom versorgt werden. Die Windgeneratoren werden von der Fa. Vestas geliefert. Eine Kooperation zwischen Regierung und privater Seite hat den Bau des bis dato größten Windkraftwerkes in Zentralamerika (50 MW), welches Ende dieses Jahres ans Netz gehen solle, ermöglicht. Die Finanzierung sei über mehrere salvadorianische Banken erfolgt.

• **3. Wirtschaftsbeziehungen mit Österreich**

Österreichische Exporte gestiegen

Die österreichischen Exporte haben 2019 gegenüber dem Vorjahr um +70,4 % auf EUR 10,9 Mio. zugelegt. Den größten Anteil mit 64,2 % an den Gesamtexporten machten Maschinenbauerzeugnisse (v. a. Arbeitsmaschinen zur Lebensmittel- und Futtermittelverarbeitung) mit rd. EUR 7,0 Mio. aus. Chemische Erzeugnisse (v. a. medizinische und pharmazeutische Erzeugnisse) rangierten mit EUR 2,4 Mio. und + 39,3 % gegenüber dem Vorjahr auf Platz zwei. An dritter Stelle lagen mit USD 0,8 Mio. bearbeitete Waren (v. a. Papier und Pappe). Im ersten Quartal 2020 konnte ein Zuwachs der österreichischen Exporte um + 37,4 % auf EUR 2,2 Mio. verzeichnet werden.

Österreichische Importe 2019 gesunken

Die österreichischen Importe aus El Salvador gingen 2019 gegenüber 2018 um -33,2 % auf rd. EUR 2,3 Mio. zurück. Wichtigste Warengruppe waren hier mit 50,5 % und EUR 1,2 Mio. Maschinenbauerzeugnisse (v. a. elektrische Festkondensatoren) gefolgt von sonstigen Fertigwaren (v. a. Bekleidung und Zubehör) mit EUR 0,7 Mio. sowie Nahrungsmittel (Naturhonig und Kaffee) mit EUR 0,4 Mio. Im ersten Quartal 2020 stiegen die österreichischen Importe gegenüber dem Vorjahreszeitraum um + 30,3 % auf EUR 0,6 Mio.

Projekte Zentralamerika

Aufgrund der Größe des Landes, seiner angespannten Finanzsituation und auch der Struktur auf dem Energiesektor, einem Schlüsselbereich für österreichische Exporte bei seinem zentralamerikanischen Nachbarn Honduras sind die Möglichkeiten für österreichische Exporteure beschränkt. Die größten Wachstumspotentiale liegen im Infrastrukturbereich (u. a. Krankenhäuser) und insbesondere der Nutzung von erneuerbaren Energien, v. a. Solarthermie und Photovoltaik, Windenergie aber auch Biomasse, welche in El Salvador zunehmend an Bedeutung gewinnen. Für staatliche Projekte stehen seit Jahren Softloan-Finanzierungen aus Österreich zur Verfügung, welche allerdings im Gegensatz zu Honduras anscheinend aufgrund von bürokratischen Hürden bis dato leider nicht genutzt werden konnten.

Nach Überwindung der Corona-Virus Krise Wiederaufnahme der Aktion „Business Leads“ und Individuelle Wirtschaftsmissionen Zentralamerika

Dem Trend der Zeit Rechnung tragend konzentriert sich das AußenwirtschaftsCenter Mexiko in Zentralamerika auf individuelle Betreuung österreichischer Firmen in der Region. Nach enger Abstimmung mit der österreichischen Firma entscheidet sich diese entweder zur Teilnahme an der Aktion „Business Leads“ oder für eine individuelle Wirtschaftsmission, welche zu dem für das österreichische Unternehmen am günstigsten erscheinenden Zeitpunkt organisiert wird. Mit der Sonderinitiative „Business Leads“ sollen insbesondere Chancen für Produkte und Technologie österreichischer Unternehmen in Zentralamerika sondiert werden. Im Rahmen von Dienstreisen präsentieren MitarbeiterInnen des AußenwirtschaftsCenters Mexiko das Waren-, Technologie- und Dienstleistungsangebot direkt bei potentiellen Partnerunternehmen vor Ort. Eine bereits vorhandene Erfahrung im Lateinamerika-Geschäft wäre von Vorteil.

Kontaktieren Sie das [AußenwirtschaftsCenter Mexiko](#) bezüglich näherer Einzelheiten.

AUSSENWIRTSCHAFT AUSTRIA

AUSSENWIRTSCHAFTSCENTER MEXIKO

Embajada de Austria – Oficina Comercial

Av. Presidente Masaryk 101 piso 9

Col. Chapultepec Morales

11570 Ciudad de México, México

T +52 55 5254 4418

E mexiko@wko.at

W wko.at/aussenwirtschaft/mx

